

VOLKS BLATT **SPLITTER**

Moshammer hätte gerne ein Kind gehabt

MÜNCHEN - Rudolph Moshammer wünschte sich nach Angaben seiner früheren Gefährtin ein eigenes Kind. Mares Schaeffers, die Moshammer 1967 nach buddhistischem Ritus zur Frau genommen hatte, bestritt in einem Interview der «Bunten», jemals mit dem Modeschöpfer verheiratet gewesen zu sein. «Es gibt keinerlei Urkunde, die uns als Mann und Frau bestätigt», sagte die 62-Jährige. Deshalb erhebe sie keinen Anspruch auf ein mögliches Moshammer-Erbe. Die Ehe sei auch nie vollzogen worden. Die Hochzeitsnacht hätten sie im Hotel «Oriental» in Bangkok verbracht, berichtete Schaeffers. «Rudolph schlief in einem Zimmer mit Mutter Else. Ich hatte ein Einzelzimmer.» (AP)

Fischstäbchen satt

BLANKENHEIM - Rund 22 Tonnen Fischstäbchen haben am Mittwoch stundenlang eine Strasse in der Eifel blockiert. Wie die Polizei mitteilte, war am Morgen ein spanischer Sattelzug auf einer Gefällestrecke von der Fahrbahn abgekommen und gegen eine Leitplanke geprallt. Zugmaschine und Sattelaufleger wurden völlig zerstört, die Ladung ergoss sich auf die Fahrbahn der B 51 zwischen Blankenheim und Blankenheimerdorf. Menschen kamen nicht zu Schaden. (AP)

Neuwahlen im Baskenland

Unabhängigkeitsplan in Madrid abgelehnt

MADRID/VITORIA - Mit überwältigender Mehrheit hat das spanische Parlament am Mittwoch den umstrittenen Unabhängigkeitsplan des Baskenlands zu Fall gebracht.

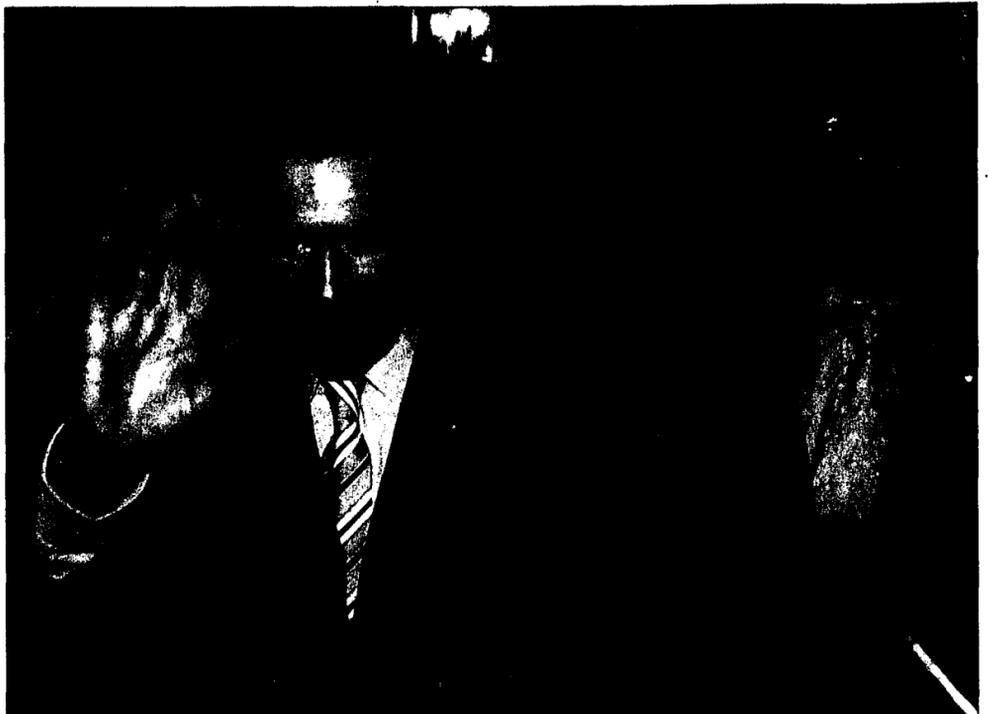
Die autonome baskische Regierung entschied daraufhin, die für Mai oder Juni vorgesehenen Wahlen in der autonomen Region in Nordspanien auf den 17. April vorzuziehen. «Nun ist es an der Zeit, dass das Volk zu Wort kommt», sagte der baskische Regierungschef Juan José Ibarretxe nach einer Dringlichkeitssitzung des Kabinetts in Vitoria.

«Wille des baskischen Volkes»

313 Abgeordnete hatten wenige Stunden zuvor in Madrid gegen seinen Plan zur Schaffung eines baskischen «Freistaats» votiert; 29 stimmten dafür, 2 enthielten sich. Ibarretxe hielt den Parlamentariern vor: «Sie können sich über den Willen des baskischen Volkes nicht hinwegsetzen.» Er kündigte an, ein Referendum über seinen Plan abhalten zu lassen.

Neuer Plan

Spaniens sozialistischer Ministerpräsident José Luis Rodríguez Zapatero und der konservative Oppositionsführer Mariano Rajoy wiesen in der achtstündigen Debatte



Der baskische Regierungschef Juan José Ibarretxe und der baskische Parlamentspräsident Juan María Atutxa.

den Unabhängigkeitsplan als verfassungswidrig zurück.

Zapatero bot den Basken jedoch Gespräche über eine Erweiterung der Autonomie-Rechte an. «Ich bin für einen neuen Plan, dem alle Seiten zustimmen können», sagte er. Der baskische Parlamentspräsident Juan María Atutxa begrüßte die

Offerte. «Der Prozess (zu einer neuen Autonomie-Regelung) ist nicht zu Ende. Er hat erst begonnen», sagte Atutxa, der wie Ibarretxe den baskischen Nationalisten (PNV) angehört.

Eigene Staatsbürgerschaft

Der Unabhängigkeitsplan sieht

vor, dass das - 2,1 Millionen Einwohner zählende - spanische Baskenland einen unabhängigen «Freistaat» bildet. Es soll eine eigene Staatsbürgerschaft und eine eigene Vertretung bei der EU erhalten. Ende vergangenen Jahres hatte das baskische Parlament dem Plan mit knapper Mehrheit zugestimmt. (sda)



Keanu Reeves mit Stern auf dem «Walk of Fame» geehrt

LOS ANGELES - Der US-Schauspieler Keanu Reeves ist mit einem Stern auf dem berühmten «Walk of Fame» in Hollywood geehrt worden. Für den 40-Jährigen wurde am Montag der 2277. Stern auf der Ruhmesmeile eingelassen. (sda)

Papst Johannes Paul II. im Spital

Vatikansprecher: «Kein Grund zum Alarm»

ROM - Papst Johannes Paul II. muss trotz stabilisiertem Gesundheitszustand mehrere Tage im Spital bleiben. Weil er kaum noch Luft bekam, wurde das Oberhaupt der katholischen Kirche am Dienstagabend in die römische Gemelli-Klinik gebracht.

Im Spital diagnostizierten die Ärzte bei dem 84-jährigen Papst eine akute Kehlkopfentzündung. Dabei kann der Kehlkopf die Luftröhre verschliessen, so dass kaum Luft mehr in die Lungen gelangt. Auch treten Schluckbeschwerden auf.

Vatikansprecher Joaquín Navarro-Valls versuchte gestern zu beschwichtigen: «Ich glaube, wir können beruhigt sein. Heute gibt es



Kein Grund zur Sorge: Der Gesundheitszustand des Papstes ist stabil.

keinen Grund zum Alarm.» Der Papst liege nicht auf der Intensivstation und sei immer bei Bewusstsein gewesen. Es bestehe keine Gefahr, dass ein Luftröhrenschnitt vorgenommen werden müsse.

Am Morgen habe der Papst sogar ein Frühstück zu sich genommen, sagte Navarro-Valls weiter. Anschließend habe er einer Messe seines Privatsekretärs Stanislaw Dziwisz am Krankenbett beigezogen. In der Nacht allerdings habe Johannes Paul II. Atemhilfe benötigt. In der katholischen Gemelli-Klinik verfügt der Papst seit vielen Jahren über ein eigenes Zimmer. Vor der Klinik am Stadtrand von Rom versammelten sich bereits in der Nacht erste Gläubige. (sda)

ANZEIGE

Keine «Spatzenhirne»
Intelligenz von Vögeln unterschätzt

LONDON - «Spatzenhirn» muss kein Schimpfwort sein: Vögel sind schlauer als lange angenommen. Dies belegt der Bericht eines internationalen Wissenschaftlerteams unter Führung der Duke University in North Carolina.

Tauben etwa können sich demnach bis zu 725 verschiedene Muster einprägen, heisst es in dem im britischen Fachjournal «Nature Reviews Neuroscience» erschienenen Artikel. Die Forscher weisen darin auch auf eine japanische Studie, nach der die Vögel sogar Gemälde von Picasso und Monet unterscheiden können. Die Intelligenz von Vögeln werde im Vergleich zu der von Säugetieren oft unterschätzt,

schreibt das Team aus 29 Neurologen. Das zeige sich nicht nur bei Brieftauben, die ihren Weg auch über sehr weite Distanzen nach Hause finden. In Laborversuchen konnten Singvögel bis zu 2000 verschiedene Melodien lernen. Afrikanische Graupapageien seien in der Lage, Zahlen und Wörter in einem Gespräch mit Menschen richtig zu verwenden. Und eine Krähe habe unter Versuchsbedingungen aus einer Schnur kurzerhand eine Schlinge geformt, um sich einen Leckerbissen aus einer Röhre zu angeln. Die Forscher verglichen auch die Anatomie der Vogel- und der Menschenhirne und beschreiben eine stärkere Übereinstimmung als in Lehrbüchern verbreitet. (sda)

+++++ Zu guter Letzt ...

Murmeltier «Phil»: Noch sechs Wochen Winter

PUNXSUTAWNEY - Und wieder grüsst das Nagetier: «Phil», das berühmteste Murmeltier der USA, hat am Mittwoch seine mit Spannung erwartete Wetterprognose abgegeben. Im Nordosten der USA wird demnach auch in den nächsten sechs Wochen noch der Winter die Oberhand behalten. Der Grund: «Phil» hat seinen Schatten gesehen. Tausende Menschen machten den traditionellen «Groundhog Day» in der Ortschaft Punxsutawney im Staat Pennsylvania wieder zu einem Volksfest. Das Fest geht auf einen seit 1886 bestehenden

Brauch zurück, der mit dem Film «Erd täglich grüsst das Murmeltier» von 1993 wiedererstartet ist. Eigentliche Wurzel des Brauchs ist eine deutsche Tradition: Er wacht am christlichen Feiertag Mariä Lichtmess (2. Februar) ein Tier aus seinem Winterschlaf und wirft einen Schatten, bleibt es winterlich. Ist kein Schatten sichtbar, kommt der Frühling.

Weitere Infos
www. ...
Profiteuren Sie als
Abonnent
von Vorzugspreisen